

## **Protokoll der 37. Video-Konferenz, 17. Januar 2023**

### **«Klinische Ethik, Corona-Pandemie, aktuelle Herausforderungen»**

Moderation: Settimio Monteverde, Tanja Krones, Manya Hendriks (Protokoll)

31 Teilnehmende

## **Professionalisierung der Fort- und Weiterbildung / Zertifizierung in klinischer Ethik**

Ralf Jox, Tanja Krones und Rouven Porz

⇒ Praesentation\_Joxetal\_ZertifizierungKlinischeEthik\_SGBE\_20239117.pdf (vgl. Beilage)

### **Vorüberlegungen**

- Ethikberatung im Gesundheitswesen in CH ist gut entwickelt (vgl. SAMW-Untersuchungen, zuletzt von 2019/2020, [www.samw.ch/de/Ethik/Themen-A-bis-Z/Ethikberatung-in-der-Klinik/Studien-Entwicklung-der-Ethikunterstuetzung.html](http://www.samw.ch/de/Ethik/Themen-A-bis-Z/Ethikberatung-in-der-Klinik/Studien-Entwicklung-der-Ethikunterstuetzung.html) )
- Aktuell sind nur wenige Personen in der Schweiz durch die AEM zertifiziert (Information von der AEM nach der Sitzung: 3 K1-zertifiziert, 2 K2-zertifiziert, 4 K3-zertifiziert = 9 Personen)
- Für nicht-deutschsprachigen Landesteile gibt es keine Zertifizierung

### **Vorteile Nationale Zertifizierung**

- Gleichberechtigung
- Berücksichtigung schweizerischer Besonderheiten (z.B. kantonal organisiertes Gesundheitssystem, Ethikberatungsszene)
- Förderung der Kohärenz, Qualität und Sichtbarkeit klinischer Ethik in der Schweiz
- Könnte man evtl. verbinden mit Innovation (s.u.) durch ärztlichen Fähigkeitsausweis (SIWF)
- Stärkung der Fachgesellschaft SGBE und Vernetzung der klinischen Ethik in der Schweiz

### **Vorschläge für die Schweiz**

- 1) Konstitution einer nationalen Arbeitsgruppe/Task Force, Expert:innen der Ethikberatung im Gesundheitswesen
- 2) Unter dem Dach der SGBE als nationaler Fachgesellschaft
- 3) Ehrenamtliche Tätigkeit, evtl. logistische Unterstützung durch SGBE
- 4) Erarbeitung von Curriculum und Kurskonzept (evtl. in Anlehnung an AEM-Papiere)
- 5) Beratung und Validierung: SGBE Vorstand
- 6) Vernehmlassung SGBE / evtl. Mitwirkung SAMW und weitere (zu klären)
- 7) Finalisierung
- 8) Verabschiedung durch SGBE Vorstand
- 9) Kriterien für den Fähigkeitsausweis in Absprache mit SIWF bzw. SBK und evtl. weiteren
- 10) Veröffentlichung und gezielte Akquise für den Kurs
- 11) Start der Kurse (d und f; interprofessionell; modular)

### **Konstitution Nationale Arbeitsgruppen, z.B.:**

- aus den Unispitälern, anderen Spitälern und Einrichtungen (Heime, ambulant...)
- aus den 3 grossen Sprachregionen D, F, I
- verschiedene Professionen (Medizin, Pflege, Philosophie, Recht, Seelsorge etc.)
- Vertreter:in der SGBE, der SAMW und des SIWF
- Anhörung von Vertreter:innen der Klinischen Ethik aus Nachbarländern (AEM etc.)

### **Gespräch mit SIWF**

- Resonanz vom SIWF da: ein Ansatz könnte sein, einen Fähigkeitsausweis für die Schweiz zu entwickeln.
- Das SIWF (Gespräch Rouven Porz mit SIWF-Präsidentin Monika Brodmann) steht innovativen Ideen offen gegenüber. Ein Fähigkeitsausweis für die Schweiz ist innovativ und für SIWF interessant, da:
  - 1) obwohl der Fähigkeitsausweis nur Ärzt:innen verliehen wird, kann der Kurs interdisziplinär ausgerichtet sein und somit für alle ethisch interessierte Berufsgruppen offen stehen;
  - 2) aus Sicht des SIWF somit nicht fokussiert auf eine medizinische Subspezialisierung;
  - 3) skill- und kompetenzorientiert entsprechend der «Entrusted Professional Activities»;
  - 4) SIWF versucht in den allgemeinen Lernzielen, für alle ärztlichen Fachrichtungen in der Weiterbildung Kommunikation, Ethik und Qualitätssicherung zu vermitteln.

=> Fazit: Das SIWF ist der Meinung, dass grosse Gruppen von Fachleuten diese Zertifizierung gebrauchen können, auch um neue «Super User» in der Ethik zu entwickeln.
- Verantwortung liegt bei der Fachgesellschaft (SGBE), nicht bei der SAMW.

- Das AEM-Modell kann nicht 1:1 übernommen werden, da es den CH-Kontext mit seiner methodischen Vielfalt (verschiedene klinisch-ethische Modelle) nicht berücksichtigt.

### **Diskussion**

- Diese Interprofessionalität ist neu. Es ist wichtig, dass die Möglichkeit besteht, Pflegende, Gesundheitsfachpersonen, Ethiker:innen, usw. einzubeziehen z.B. dadurch, dass die Zertifizierung durch die SGBE erfolgt, jeweils abgestimmt mit der jeweiligen Fachgesellschaft für bestimmte Berufsgruppen (z.B. Pflegende durch SBK) oder ggf. Add-on für Ärzt:innen durch die Akkreditierung beim SIWF.
- Die Arbeitsgruppe sollte Gäste aus der AEM und klinische Ethiker:innen aus verschiedenen Ländern einbeziehen, da es aktuell in Fr. und It. kein Ausbildungsprogramm für klinische Ethiker gibt und Interessenten aus diesen Ländern gezielt angesprochen werden können.
- Beispiel Palliativ Care: Die Weiterbildung zum Schwerpunkt in der Palliative Care kann als Inspiration dienen.
- Offene Frage: In Deutschland gibt es verschiedene Kompetenzstufen (K1/K2/K3), in den USA gibt es nur eine Kompetenzstufe, die aber hohe Anforderungen hat. Die AEM hat durch das Angebot der 3 Stufen erreicht, dass eine ausreichend vorhandene Grundausbildung für die involvierten Institutionen zur Verfügung steht, das Modell gilt daher als erfolgreich und erprobt.
- In der SAMW-Empfehlung «[Ethikausbildung für Gesundheitsfachpersonen](#)» (2019, S. 10) sind ebenfalls 3 Stufen vorgegeben. Ob dieses im zukünftigen Ausbildungsangebot übernommen wird und inwiefern dies den Anforderungen eines Fähigkeitsausweises der SGBE entspricht, muss in der Arbeitsgruppe geklärt werden.

### **Nächste Schritte**

::// Die klinische Ethikgruppe empfiehlt der SGBE, dieses Thema aufzugreifen.

### **Nächste Sitzung**

Thema: Ethische Herausforderungen bei Ressourcenknappheit/Strommangel mit Valerie Luyckx  
Dienstag, 28. Februar 2023,

<https://uzh.zoom.us/j/67391361649?pwd=TlNjV0JWZndhMERsbG12bGh6OXlpUT09>